

Allseitig ausbaufähiger Stall in Frauenfeld : Architekt Willi E. Christen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 1: **Bauten für die Landwirtschaft**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-82137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

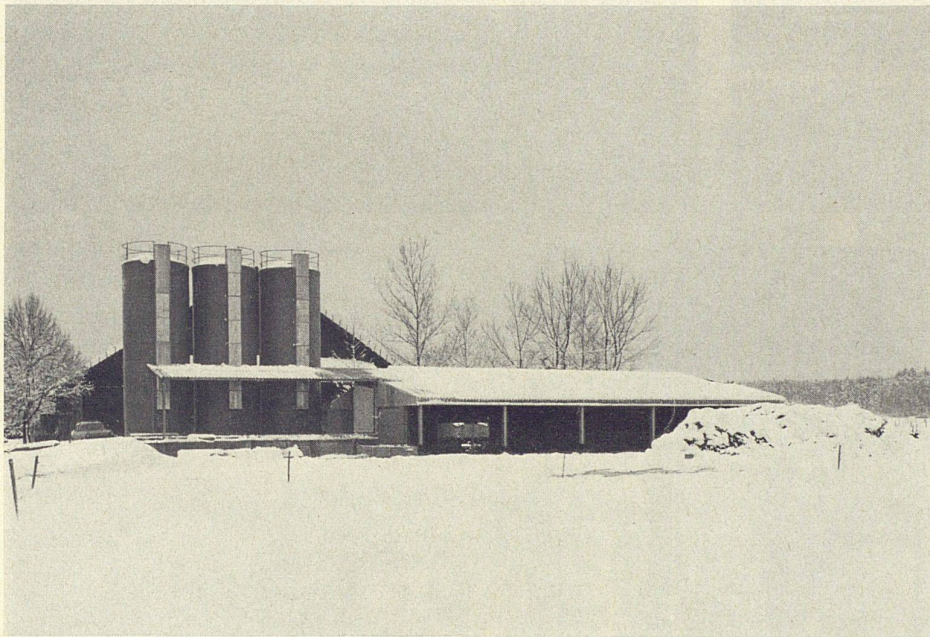
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allseitig ausbaufähiger Stall in Frauenfeld

Architekt: Willi E. Christen, Zürich
Ingenieure: Fent & Forrer, Frauenfeld
1969

Baukosten Fr. 60.-/m³
Silos, Stalleinrichtungen ca. Fr. 40000.-
Gesamtkosten Fr. 110000.-



1

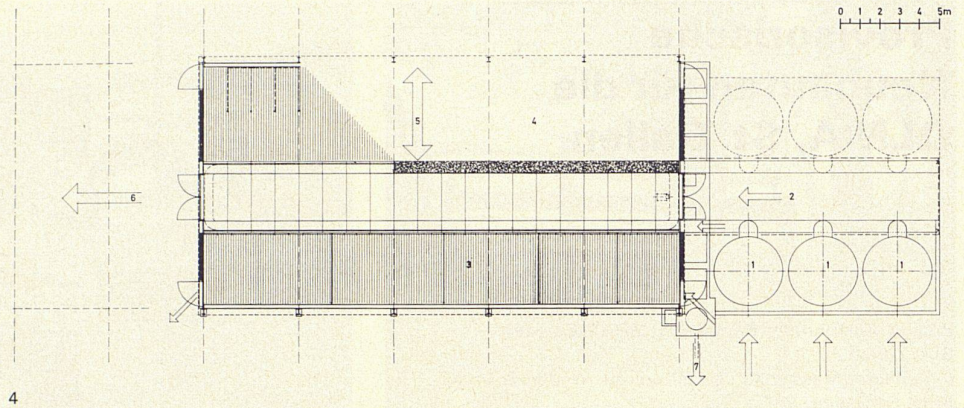
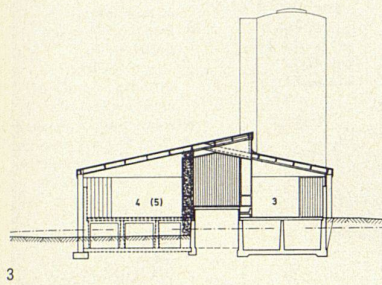


2

- 1 Gärfuttersilos
- 2 Futtergang
- 3 Ausgebaute Stallhälfte für 45 Mastrinder
- 4 Remise (Trennwand mit Strohballen isoliert)
- 5 Erste Erweiterungsmöglichkeit: Ausbau für weitere 50 Mastrinder; die größere Tiefe ermöglicht auch Milchviehhaltung
- 6 Zweite Erweiterungsmöglichkeit in Längsrichtung
- 7 Entmistung (Umpumpverfahren via Gülleverschlauchung direkt aufs Feld)

- 1 *Silos fourragers*
- 2 *Couloir d'affouragement*
- 3 *Moitié d'étable aménagée pour 45 génisses à l'engrais*
- 4 *Remise (cloison isolée par des bottes de paille)*
- 5 *Première étape d'expansion: agrandissement pour 50 génisses à l'engrais additionnelles; la profondeur plus grande permet de tenir aussi des vaches laitières*
- 6 *Seconde étape d'expansion, sens de la longueur*
- 7 *Evacuation du fumier (épandage direct sur les champs par pompage et transvasement du purin)*

- 1 Fermenting silos
- 2 Feed chute
- 3 Fully installed shed for 45 beef cows
- 4 Coach-house (partition insulated with bales of straw)
- 5 First expansion variant: development for additional 50 head of cattle; the greater depth also permits handling of dairy cows
- 6 Second expansion variant in longitudinal direction
- 7 Demanuring (liquid manure pumped directly onto field)



1-2
Die Entwicklung des Agrarmarktes zwingt viele Landwirte, ihre Produktion auszuweiten und zu spezialisieren, ohne daß sie Gewähr dafür haben, daß nicht spätere Betriebsumstellungen und Erweiterungen erfolgen müssen. Der hier gezeigte Stall ist vorläufig für vier Mastrinder angelegt

3
Schnitt

4
Der Grundriß zeigt die allseitige Erweiterungsmöglichkeit, die konform geht mit den Leitsätzen des Zürcherischen landwirtschaftlichen Kantonalvereins (siehe unten)

1-2
Le développement des marchés agricoles oblige nombre d'agriculteurs à étendre et spécialiser leur production, sans savoir si des conversions et extensions ultérieures de l'exploitation ne s'avèreront nécessaires. La présente étable est provisoirement installée pour l'engraissement de quatre génisses

3
Coupe

4
Le plan montre les multiples possibilités d'extension, en conformité avec les directives de l'Association rurale du canton de Zurich

1-2
The development of the market for farm products is compelling many farm owners to expand and to specialize their production, without being offered any guarantee that later on they will not be forced to carry out plant conversion and expansion. The stable unit shown here is designed for four beef cows

3
Section

4
The plan shows the all-round expansion potentiality, which is in line with the criteria of the Farmers' Association of the Canton of Zurich

Leitsätze zum landwirtschaftlichen Bauen
Aufgestellt von der Bau- und Meliorationskommission des Zürcher Landwirtschaftlichen Kantonalvereins und im Juli 1963

1
Wenn man wählen kann, ist vorzuziehen:
- der flache Bauplatz der Hanglage;
- der trockene und sonnige Standort dem feuchten und schattigen;
- die Trennung der Bauten nach ihren Funktionen dem Zusammenbauen, soweit dadurch eine optimale Lösung erreicht werden kann;
- die kurzen geraden, horizontalen Arbeitswege den längeren, abgewinkelten, vertikalen Arbeitswegen.

2
Es ist so zu bauen, daß man betriebswirtschaftlich und baulich ändern kann. Die Entwicklung ist unsicher. Die Bauten werden länger stehen, als die Überlegungen richtig bleiben, die bei der Planung zugrunde gelegt wurden.

3
Es ist so zu bauen, daß erweitert werden kann, und zwar vom Hofzentrum nach außen in der Horizontalen; nachträgliches Höherbauen ist kostspielig und verschlechtert die Arbeitswirtschaft.

4
Tragkonstruktion und Hauptelemente sind massiv und für lange Lebensdauer zu konzipieren. Amortisation und Unterhalt sind dabei zu berücksichtigen. Einbauten sind einfach bis primitiv und auf kurze Zeit zu disponieren, denn veraltete Masivbauteile sind in der Regel nur mühsam zu ändern.

5
Direkte An- und Wegfahrt sollen bei jeder Lagerstelle gewährleistet sein.

6
Das Wohnhaus ist ebenso wichtig wie die Wirtschaftsgebäude. Der Bau eines Altenteils ist wünschbar; deshalb ist er in die Planung einzu beziehen, auch dann, wenn er nicht gleichzeitig erstellt wird.

7
Es ist erdlastig zu bauen (in der Regel bei wenig Betriebszweigen):

- es erleichtert die wechselseitige Benützung des Raumes;
- es spielt keine Rolle, wenn je nach Lagergut verschiedene Bodenfläche, Volumen und Gewicht, das heißt verschiedener Platz, beansprucht wird;
- alle Arbeiten erfolgen in einer Ebene - das ist einfacher und gestattet den Einsatz von Fahrzeugen;
- bei geringeren Lagerhöhen sind weniger Kraft und weniger technische Einrichtungen nötig;
- es ist bautechnisch einfacher, ohne tragende Wände und Decken zu bauen, und erleichtert die Verwendung vorgefertigter Bauteile;
- die Erweiterung im gleichen Querschnitt ist einfach;
- niedere Bauten sind dem Wind weniger ausgesetzt.

8
Es ist deckenlastig zu bauen;
- wenn die Hanglage dazu zwingt und von oben eingefahren werden kann;
- wenn der Bauplatz eng ist;
- wenn der Betrieb vielseitigen Lagerraum benötigt (vielseitiger Ackerbaubetrieb, viele leicht transportable Lagergüter);
- wenn der Betrieb reichlich Platz für Heu und Stroh braucht.

9
Es soll nicht gespart werden an Bauteilen, die sicher bleiben und ohnehin einen hohen Aufwand erfordern, wie:
- Bauteile im Boden,
- Haupttragkonstruktionen,
- die Wohnung,
- Anbindeställe,
- Werkstätten usw.

Es ist dort zu sparen, wo man nicht weiß, wie lange die Einrichtung gültig bleibt, wie:
- Maschinenschuppen,
- Einbauten in der Scheune,
- Räume für Zwischenlagerung und für marktabhängige Produktionszweige.

10
Unter den technisch geeigneten Materialien soll nach folgender Reihenfolge gewählt werden:

- günstig im Preis,
- dauerhaft,
- geringen Aufwand erfordern,
- ästhetisch befriedigend,
- bisher ortsüblich.